

Thüringer Allgemeine

Arzt aus Erfurt: "Wir weisen keine Patienten ab"

Erfurt. Dr. Volker Kielstein praktiziert auch als Arbeitgeber und stellt Kollegen vieler Fachrichtungen im Versorgungszentrum an.

27. August 2014 / 08:16 Uhr



Volker Kielstein ist Arzt und Geschäftsführer der Ambulanten Medizinischen Versorgung GmbH. Foto: Paul-Philipp Braun

"Wir weisen keine Patienten ab", sagt Volker Kielstein, Facharzt für Allgemeinmedizin. Wie geht das in Zeiten von Hausärztemangel, Abwanderung junger Mediziner und Praxisaufgaben von den Älteren, die keinen Nachfolger für die Selbstständigkeit finden? - Mit einem selbstentwickelten Modell eines Gesundheitsbetriebes in Form eines überörtlichen Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ).

"Dr. med. Kielstein Ambulante Medizinische Versorgung GmbH" steht derzeit in Erfurt an Türen im Ärztehaus Moskauer Platz, in der Mainzer und Polyklinik Melchendorfer Straße.

"Am Anfang stand die Übernahme einer freien Hausarztstelle im Ärztehaus am Moskauer Platz", erzählt Volker Kielstein. Er praktizierte in Jena, hatte die gut eingeführte Hausarzt-Praxis seiner Mutter übernommen, einer Medizinerin mit langer Erfahrung unter anderem als Ärztliche Leiterin einer Poliklinik zu DDR-Zeiten.

2009 gab es eine Versorgungslücke am Moskauer Platz. Er selbst konnte nur eine halbe Stelle ärztlich wahrnehmen, aber eine Kollegin aus Jena für die andere halbe Stelle gewinnen, das kam der Mutter von vier Kindern entgegen.

Seither haben in Erfurt-Nord vier Hausärzte aus Altersgründen aufgehört. Und in der Praxis Kielstein nutzen mittlerweile vier junge und vier ältere Ärzte gemeinsame Räume. Ärzte in Weiterbildung - und im Ruhestandsalter, nun gern in Teilzeit und ohne die Verantwortung einer eigenen Betriebsführung von der Abrechnung bis zur Anschaffung oder auch Reparatur der nötigen Technik.

Sie loben die sehr guten und fairen Arbeitsbedingungen der Anstellung. Und erleben wie Renate Schreyer einen vertrauensvollen Generationswechsel – auch für ihre Patienten. Volker Kielstein sagt pragmatisch: Die Ressource Arzt und Schwester ist knapp. Sie sind hochqualifiziert und sollen sich auf ihr Können konzentrieren. Er schafft die Bedingungen dafür.

Digitale Schreibtische und Karteien entwickelt

An der Praxisanzeige sehen die Patienten, wer gerade Sprechstunden hat, der Schwesterntresen ist der zentrale Anlauf: ob bestellt, unbestellt, für Labortermin oder Untersuchungen mittels Geräten wie Ultraschall. Überall gibt es separate kleine Wartebereiche. Fünf Mal wurde von ihm aufgrund von Praxisverschmelzungen am Moskauer Platz bereits umgebaut. Flexibilität gilt sowohl für Dienstpläne als auch die Räume.

In der Mainzer Straße war erst vor 14 Tagen Neueröffnung. Die Kinderärztin Stefanie Albertus mit ihrer Stelle am Moskauer Platz praktiziert hier über eine Zweitsprechstundengenehmigung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV). Und sie bezog jetzt liebevoll gestaltete größere Räume, gemeinsam mit einem Allgemeinmediziner.

Dass auch die Poliklinik an der Häßlerstraße zum MVZ kam, war nicht angedacht, ergab sich jedoch aus der Not der dortigen Kollegen nach einer Insolvenz, schildert Dr. Kielstein. Hier gibt es eine Fußambulanz, alternative Medizin, Schulungsräume. Ilka Ledermann ist mit 79 Jahren die älteste Ärztin.

Volker Kielstein hat eine Lösung gefunden, die sowohl Ärzten als auch den Patienten entgegenkommt. Der 43-Jährige entwickelte ein Pioniermodell, ist mittlerweile Chef einer "Groß-Praxis" mit 34 Ärzten und 120 Mitarbeitern an neun Thüringer Adressen, davon drei in Erfurt. Er bildet aus und praktiziert selbst weiter.

Für ihn hat das hierzulande vertraute Prinzip einer Poliklinik durchaus eine Zukunft: Mehrere Fachärzte sind unter einem Dach, teilen sich in die von der KV freigegebenen Stellen, sichern so auch untereinander die Vertretungen ab: für Teilzeit, Krankheit oder Urlaub.

Credo: Es gibt nicht nur einen Weg

"Bei uns steht niemand vor verschlossener Tür, weder an Brückentagen noch zwischen den Feiertagen", sagt Volker Kielstein. Und: Die Kompetenz des einen nutzt allen, bei Auslesung eines Langzeit-EKG oder der Bewertung einer Ultraschallaufnahme. Die Spezialisierungen entsprechen zudem einem Krankenhaus-Potenzial.

Die Logistik dafür hat er selbst entwickelt, darin seine und die langjährigen Erfahrungen seiner Mutter umgesetzt, ebenso wie bei der maßgeschneiderten Software für einen zentralen Zugriff "seiner" Ärzte auf die digital vernetzte Patientenkartei, den digital hinterlegten Schreibtischplatz. In allen Praxen gibt es ein Standard-Grundkonzept, das schafft Vertrautheit für die Ärzte. Und es gilt ein Qualitätsmanagement – bis hin zur Hygiene.

Volker Kielstein hat zudem ein gutes Händchen dafür, Menschen ausfindig zu machen, die wie er abseits eingefahrener Abläufe denken und ihre Talente bei seinen Aufträgen gut ausleben können, vom IT-Spezialisten bis zum Marketing.

Unverkennbar flossen auch die Auslandserfahrungen von Volker Kielstein ein. Er hat im Missionskrankenhaus auf Papua-Neuguinea, in Thailand, der Schweiz gearbeitet, diverse medizinische Modelle erlebt, zusätzlich Betriebswirtschaft studiert, sich mit Bauvorschriften befasst. Sein Credo: Es gibt nicht den einen Weg. Verschiedene Anforderungen fordern unterschiedliche Lösungen.

Sein Tag scheint 48 Stunden zu haben. Trotzdem bleibt nach dem Einsatz als Arzt, als Ärztlicher Leiter seiner Ambulanten Medizinischen Versorgungs GmbH und als

Geschäftsführer noch Luft, um nach buddhistischer Lehre zu entspannen, den Kopf frei zu kriegen, Kraft in der Familie zu tanken. Und: neue Ideen zu entwickeln...

Iris Pelly / 27.08.14
Z0R0003726050